

Aus der Region

Region in Kürze

Schnelle Glasfaser für drei Orte

FLENSBURG Grünes Licht vom Aufsichtsrat der Stadtwerke für die flächendeckende Versorgung von Flensburg, Glücksburg und Harrislee mit schnellem Internet. Der Flensburger Energieversorger will in den nächsten Jahren allen Privathaushalten und Geschäftskunden einen Glasfaser-Anschluss mit hohen Übertragungsraten anbieten. Seit rund 20 Jahren investiert das Unternehmen in den Ausbau ihrer Glasfaser-Netze. Zum einen, um den eigenen Energiepark optimal zu steuern, zum anderen, um Geschäftskunden an dieses Hochgeschwindigkeitsnetz anzubinden. Der Bandbreitenbedarf für Privathaushalte nimmt rasant zu. Daher haben die Stadtwerke entschieden, ihr 440 Kilometer umfassendes Netz ab 2016 kontinuierlich auszubauen.

Dazu werden in den nächsten Jahren mehrere Tausend Kilometer Glasfaserkabel unter die Erde gebracht. Die Glasfaser ist die Basis zur Nutzung neuer Möglichkeiten, sei es in der Telemedizin, im E-Learning, im E-Government oder einfach beim hochauflösenden Fernsehen, der Nutzung von Streaming-Diensten oder Mediatheken. Maik Rander, Geschäftsführer der Stadtwerke Flensburg, sieht die dringende Notwendigkeit für die Entscheidung zum Glasfaserausbau: „Wir erschließen heute die Geschäftsfelder von morgen, denn der Druck auf die Energieversorgungsunternehmen ist in Deutschland nach wie vor enorm hoch. Wir investierten mit dem Glasfaserausbau einen hohen, zweistelligen Millionenbetrag in die Zukunftsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit unserer Region.“ Der große Vorteil von Glasfaser ist die hohe Stabilität und Geschwindigkeit der Datenlieferung, gerade wenn eine Leitung bis ins Haus oder die Wohnung des Nutzers gelegt wird.

Krebs geht uns alle an: Infotag in Schleswig

SCHLESWIG Unter dem Motto „Krebs geht uns alle an!“ lädt die Gesundheitsregion Nord am kommenden Sonntag, 1. Oktober, von 10 bis 16 Uhr zu einem Infotag in das Schleswiger Kreishaus ein. Ausgewiesene Krebs-Experten geben Einblicke in neue Behandlungsmethoden und stellen sich den Fragen der Teilnehmer. Darüber hinaus berichtet eine Betroffene, wie sie ihr Tumorleiden erlebt und was ihr in schwierigen Phasen Unterstützung und Halt geboten hat.

Die Diako von „Hack to Nack“

FLENSBURG „Die Diako ist ein großer Gesundheitsdienstleister in der Region und gehört mit inzwischen fast 3500 Beschäftigten zu den fünfzehn größten evangelischen Unternehmen Deutschlands. Die hohe Qualität der medizinischen Versorgung in Flensburg ist auch unseren vielen Spezialisten zu verdanken“, erklärte Pastor Wolfgang Boten in seinem Bericht zum 142. Jahresfest der Diako Flensburg. Anschließend wurde das Thema „Neurochirurgie“ an einem Info-Nachmittag beleuchtet – und zwar „von Hack to Nack“, wie es in einem Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Börm, Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie, hieß. „Von etwa 2000 Krankenhäusern in Deutschland haben nur 160 eine Hauptabteilung Neurochirurgie, davon sind nur vier in Schleswig-Holstein und eine in Flensburg beheimatet“, erklärte Börm sein Spezialfach. Dort seien die Bedingungen für eine erfolgreiche Neurochirurgie besonders gut. Diese ist eine Fachrichtung mit einem weiten Feld. Neben Hirnoperationen sind es vor allem Operationen des Rückenmarks und der peripheren Nerven.

Ein Ehrentag für Plattschnacker

Vom niederdeutschen Gottesdienst bis zum Trachtentanz: Mehrere Hundert Gäste kamen zum „Plattdeutschen Tag“ in die Nordsee-Akademie

LECK Die Veranstalter hatten sich viel vorgenommen. „Hüüt schall de hele Nordsee-Akademie op Plattdüütsch klingen“, verkündete Malene Gottburgsen schon gleich zur Eröffnung des Plattdeutschen Tags, der gestern etliche Freunde der niederdeutschen Sprache bei bestem Altweiberwetter nach Leck lockte. Und die Sprecherin des Plattdeutschen Forums Nordfriesland hielt Wort. In den Räumen der Akademie sowie auf dem Gelände rundherum war fortan tatsächlich vor allem eins zu hören: Plattdeutsch.

Offiziell wurde der besondere Aktionstag, den das Plattdüütsche Forum, der Förderverein Plattdeutsches Zentrum so-

„Hüüt schall de hele Nordsee-Akademie op Plattdüütsch klingen.“

Malene Gottburgsen
Plattdeutsches Forum NF

wie die Stiftung „Mien Moderspraak“ gemeinsam organisiert hatten, mit Grußworten im Forum der Akademie eingeleitet.

Lecks Bürgermeister Andreas Deidert gestand dabei zwar erst einmal, dass er als Niederdeutscher selbst kein Plattdeutsch spreche, die Sprache jedoch „Teil unserer Kultur ist und viel über uns aussagt.“ Er verglich die Sprachenvielfalt im Norden mit der Artenvielfalt in der Natur. Monokulturen täten keiner Region gut. „Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache. Und wir haben sie, um sie zu sprechen“, appellierte er



Lammkönigin Nele Kahl aus Risum-Lindholm war ebenfalls Gast beim „Plattdeutschen Tag“ in Leck.

an die rund 200 Anwesenden in Saal.

Renate Schnack, Beauftragte für Minderheiten und Plattdeutsch, erinnerte an die 29 Modellschulen im Land, in denen mittlerweile 1000 Kinder von der ersten Klasse an Niederdeutsch lernen. „Das gelang, weil wir alle an einem

Strang gezogen haben“, sagte sie in Bezug auf die vielen Aktiven und Einrichtungen im Land. „Alle wollen, dass das Plattdeutsche wieder einen Aufschwung erlebt – und das tut es“, machte sie Hoffnung.

Für Peter Ewaldsen als Bürgermeister der Gemeinde Neulirchen, in der neben Platt-

deutsch auch Friesisch und Südjütländisch gesprochen wird, ist es wichtig, dass Kinder in die vorherrschende Sprachenvielfalt rechtzeitig einbezogen werden. Und auch in den Amtsstuben solle das Plattdeutsche aufrechterhalten bleiben, so der Amtsvorsteher. Ewaldsen mache sich keine

Sorgen, dass das Niederdeutsche aussterben könne. „Es gibt ganze Landstriche, da wird nur Plattdeutsch gesprochen – und sonst nichts.“

In einer anschließenden kurzen Podiumsrunde, die die NDR-Moderatorin Christiane Nöling moderierte, verwies Chefredakteur Stefan Hans Kläsener vom Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag (sh:z) darauf, wie oft in den Zeitungen bereits plattdeutsche Texte erschienen. Auch er betonte, dass vor allem junge Leute an die Sprache herangeführt werden sollten. Kläsener: „Es ist wichtig, dass die Wurzel erhalten bleibt, damit die Sprache nachwächst.“

Bei den vielen bunten Programmpunkten, die dann nach der offiziellen Eröffnung rund um die Nordsee-Akademie geboten wurden, zeigte sich jedoch, dass es auch an diesem Tag noch an jungen Plattdeutsch-Interessierten mangelte. So waren es am frühen Nachmittag vor allem ältere Bürger, die zu dem besonderen Tag nach Leck kamen. Während der extra eingerichtete Kinderspielraum für die Jüngsten daher kaum genutzt wurde, herrschte an den vielen Ständen sowie bei den Aktionen und Darbietungen in den Räumen aber trotzdem Trubel.

Richtig voll wurde es schließlich beim Auftritt der bekannten Gruppe Godewind, die mit ihren plattdeutschen Liedern im Forum für Stimmung sorgte. Rund 300 Besucher genossen das Konzert – darunter vereinzelt auch wieder mehr jüngere Gäste. *Sibylle Bremer*



Bingo op Platt: Eines der vielen Angebote.



Rund 200 Besucher kamen zur Eröffnung.

FOTOS: SIBYLLE BREMER

Zwei der Besten sind aus Südtondern

Wettbewerb: Arman Oganosov aus Niebüll ist der beste Fliesenleger im Land, Kevin Ehlers aus Rodenäs hat bei den Maurern die Nase vorn

NIEBÜLL Die Anstrengung hat sich gelohnt: „Es war ganz schön schwierig. Aber es hat Spaß gemacht.“ Mit diesen Worten kommentierte ein Teilnehmer des Landesleistungswettbewerbs der Innungsbesten unter den Maurern, Zimmerern und Fliesenlegern die Aufgaben, die ihnen gestellt wurden. Die Landesmeisterschaft des Handwerker Nachwuchses in den Bauberufen fand am Wochenende in Niebüll statt.

Nach Ende des sieben-, beziehungsweise achtstündigen Wettbewerbs, der in den Werkstätten der Kreishandwerkerschaft Niebüll ausgetragen und vom Berufsförderungswerks des schleswig-holsteinischen Baugewerbes ausgerichtet wurde, standen die Sieger fest und wurden im Rahmen eines Handwerkerabends im örtlichen Friesenhof ausgerufen.

Und das sind die Sieger, die sich mit der Landesmeisterschaft für den Bundeswettbewerb qualifiziert haben, der vom 12. bis 14. November in Mölln (Kreis Herzogtum Lauenburg) stattfindet: Fliesen-

leger: Arman Oganosov (Niebüll); Zimmerer: Matthias Fröhlich (Sterley, Herzogtum Lauenburg); Maurer: Kevin Ehlers (Rodenäs); Beton-/Stahlbetonbauer: Torben Schaible (Lübeck); Straßenbauer:

Thore Hinrichsen (Joldelund). Von den fünf Landesmeistern stellte der Kreis Nordfriesland allein drei. Die Straßenbauer und Beton-/Stahlbetonbauer hatten ihre Besten bereits vorher ermittelt.



Das Siegerfoto des Landesleistungswettbewerbs Bau (von links): Innungsobmeister Broder Ingwersen, Arman Oganosov (Fliesenleger), Kevin Ehlers (Maurer), Matthias Fröhlich (Zimmerer), Torben Schaible (Beton- und Stahlbauer), Thore Hinrichsen (Straßenbauer), Thorsten Freiberg (BGV-Vorsitzender).

DIETER WREGE

Die Siegerehrung nahm der Vorstandsvorsitzende des Baugewerbeverbands Schleswig-Holstein, Thorsten Freiberg (Schleswig), vor. Ehrengäste des Handwerkerabends waren die Landtagsabgeordnete Astrid Damerow, Kreispräsident Heinz Maurus und BGV-Ehrenvorsitzender Sönke Voß (Flensburg). Bei den Maurern gab es nach den Worten des Vorsitzenden knappe Entscheidungen. Die Fliesenleger mussten filigrane Kunstfertigkeit an den Tag legen. Und die Zimmerer hatten eine besonders schwierige „Dachecke“ hinzuzaubern. Meister Freiberg attestierte dem aktuellen Jahrgang der „Besten unter den Besten“ eine große Dichte.

Jetzt sind die Sieger unter den jungen Männern vom Bau bei der Deutschen Meisterschaft in Mölln gefordert. Schaffen sie den großen Sprung aufs Treppchen, haben sie Anfang Dezember in Göteborg die Chance, sich im dortigen „EuroSkill“ für die Nationalmannschaft zu qualifizieren, die 2017 in Abu Dhabi zu den „WorldSkills“ antritt. *Dieter Wrege*